

## Basteln für Kinder

**WORKSHOP** Josef-Stanglmeier-Stiftung am 15. Dezember zu Gast in der Grundschule

**FURTH IM WALD.** Wie in den Vorjahren findet auch heuer wieder in Furth im Wald ein weihnachtlicher Bastelworkshop, gesponsert von der Josef-Stanglmeier-Stiftung, statt.

Kinder von acht bis zwölf Jahren basteln und schmücken Holzsterne unter Anleitung von Kunsttherapeutin Anne Wild und Gestalterin Patricia Bachl. Treffpunkt ist am Samstag, 15. Dezember, um 9.45 Uhr vor der Grundschule Furth im Wald, Anmeldungen nimmt Johann Reitmeier, Tel. (0 99 73) 15 47 entgegen. Anmeldeabschluss ist Dienstag, 11. Dezember. Der Kurs dauert von 10 bis gegen 13 Uhr, im Teilnehmerbeitrag von drei Euro pro Kind ist sämtliches Material, eine Pizza-Brotzeit „nach getaner Arbeit“ und natürlich was zu trinken enthalten. Da die Teilnehmerzahl auf 10 Kinder beschränkt ist, zählt die Reihenfolge der Anmeldung. (cjr)

### AUS DEM POLIZEIBERICHT

#### Pkw fahren aufeinander

**FURTH IM WALD.** Glimpflich davon kam am Montag gegen 17.35 Uhr ein tschechischer Autofahrer bei der Einmündung Adam-Wild-Straße/Grabitzer Straße. Weil er einen Moment nicht aufpasste, fuhr er auf einen anderen Pkw mit Chamer Kennzeichen auf, als dieser bei der Einmündung kurz anhalten musste. An beiden Pkw ist kaum Schaden entstanden.

#### Dachrinnen aus Kupfer entwendet

**FURTH IM WALD.** Bislang unbekannt Täter entwendeten im Zeitraum der letzten vier Wochen in der Von-Müller-Straße aus einem Hofraum ca. 15 lfm Kupferdachrinnen. Die gebrauchten Dachrinnen waren dort auf dem Boden abgelegt. Des Weiteren wurden aus einem unversperrten Nebengebäude die dazugehörigen Rinnenhalterungen entwendet. Der Diebstahlschaden beträgt einige hundert Euro. Wer hat diesbezüglich Beobachtungen gemacht? Hinweise an die Polizei in Furth, Tel. (0 99 73) 5 04-0, erbeten.

### ADVENTSKALENDER-REZEPT



#### Vanille-Plätzchen

**Zutaten:**  
 800 Gramm Vollei  
 1000 Gramm Zucker  
 1100 Gramm Weizenmehl (Type 550)  
 Vanille

**Zubereitung:**  
 Das Vollei und den Zucker warm und kalt schlagen, das Weizenmehl und die Vanille untermehlen. Die Masse auf gefettete leicht bemehlte Bleche dressieren, gut trocknen lassen und bei 165°C abbacken.

→ **Unsere Frage heute:** Wie viel Puderzucker braucht man für das Bethmännchen? Rufen Sie an unter: 01379-885810 (0,50€/Festnetzruf; Mobilfunk ggf. abweichend). Viel Glück!

# Brückenpfeiler mit Hammer geprüft

**SÜDUMGEHUNG** Untersuchungen für Gutachten an der „schiefen Brücke“ gehen in entscheidende Phase

VON DOMINIK ALTMANN

**FURTH IM WALD.** Bauingenieur Christian Mayer klopft mit einem Gummihammer der Reihe nach gegen neun freigelegte Bohrpfähle der Rappendorfer-Bach-Brücke. Er jagt damit kleine Stoßwellen durch den Beton und kann durch das sogenannte Low-Strain-Verfahren (zu deutsch: Hammerschlagmethode) erkennen, ob der Beton der Pfeiler in Ordnung ist, aber auch ob die Bohrpfähle die richtige Länge haben.

Mayer ermittelt diese Daten für ein gerichtliches Gutachten von Prof. Dr.-Ing. Thomas Neidhart. Ein Gericht wird nämlich entscheiden, was dazu führte, dass sich die Brücke am Stadtrand senkte. Weil sie so sehr „in die Knie ging“, gibt es Zweifel an ihrer Standsicherheit. Teure Nachbesserungen sind nötig.

Konstruktive Mängel, Planungsfehler oder falsche Berechnungen? Baudirektor Josef Kreitinger vom Staatlichen Bauamt Regensburg, Abteilung Tiefbau, erklärt, dass mit der gestrigen Untersuchung geklärt werden soll, „ob die Absenkung an den Pfählen liegt“.

#### Die Messmethode mit dem Hammer

Zwei Bagger fressen sich seit Montag bei der Brücke über dem Rappendorfer Bach ins Erdreich. Rund neun Meter tief wühlen sich die Maschinen durch das Hinterfüllmaterial. Prüfingenieur Christian Mayer braucht freien Zugang zu den Brückenpfeilern – sonst kann er die Pfähle nicht untersuchen.

Bei der Methode mit dem Hammer wird normalerweise von oben auf die Bohrpfähle gehauen. In Furth geht das nicht. „Da ist schon die Brücke oben drauf“, erklärt Mayer den anwesenden Firmen- und Behördenvertretern. Der Schlag treibe Stoßwellen mit Geschwindigkeiten von 3500 bis 4200 Meter pro Sekunde durch das Material; das Echo der Stoßwellen treffe dann auf einen Beschleunigungsmesser, der am geprüften Pfahl befestigt sei.

Diese Reflexionen, die vom Pfahl zum Pfahlkopf wandern, ermöglichen Mayer „Rückschlüsse, ob der Pfahl in Ordnung ist“. Durch Auswertung der vom Beschleunigungsmesser aufgezeichneten Schwingungen, sagt er, lassen sich aus der Länge des Pfahls und der Zeit (bis die Stoßwelle am Messgerät ankommt) die Geschwindigkeit der Welle berechnen. Die ist ein Maß für die Betonqualität. Auf ähnliche Weise lässt sich laut Mayer herausfinden, ob die Bohrpfähle den geplanten Querschnitt haben. 90 Zentimeter müssten die Pfeiler der Rappendorfer-Bach-Brücke im Idealfall haben, so der Experte.

#### Sechs Zentimeter gekippt

Mit dem Gummihammer haut Mayer dreimal gegen den Betonkern des Pfahls. Zwei Kerben sind mit einer Flex hineingeschnitten worden. In die eine schlägt er mit dem Hammer, an der anderen hat er den Beschleunigungsmesser angebracht. Das Messinstrument ist mit einem Computer verbunden, der die Stoßwellen aufzeichnet. Später, im Büro, stellt Mayer weitere Berechnungen an, und die geben Aufschluss darüber, was die Kippung der Brücke verursacht haben könnte. Die Ergebnisse fließen in das Gutachten von Thomas Neidhart ein. Bis dahin lässt sich nur spekulieren, warum die Brücke gekippt ist.

Sechs Zentimeter ist das Bauwerk am Rappendorfer Bach einseitig abgesunken. „Jetzt soll die „Ursache für die Kippung gefunden werden“, erklärt Bauoberrat Michael Breu vom Staatlichen Bauamt Regensburg. Es geht um



Dreimal klopft Mayer mit dem Gummihammer gegen den Pfahl.



Mayer notiert das Messergebnis.



Die Pfähle werden freigelegt.



Sichtbares Zeichen der „Kippung“.



Pfahlprüfer Christian Mayer erklärt Bauoberrat Richard Bosl, Bauoberrat Michael Breu, Baudirektor Josef Kreitinger und dem gerichtlich bestellten Gutachter Thomas Neidhart (v. l.) die Messmethode.

### Die Problem-Brücke

► **Baubeginn** für die Brücke über den Rappendorfer Bach war im Oktober 2007. Sie war das erste Bauwerk der „Südumgehung“.

► **Die Kosten** für das Bauwerk betragen rund eine Million Euro. Auf einer Breite von 15,50 Meter liegen drei Fahrstreifen:

je einer in Richtung Grenze und in Richtung Cham sowie zur Grenze hin eine Einfädelspur.

► **Die Brücke** spannt sich zwischen den Widerlagern 26 Meter weit über den Rappendorfer Bach; sie bedeckt eine Fläche von 450,90 Quadratmetern.

► **Schwierigkeiten** macht, dass sich das Bauwerk einseitig senkte – zwischenzeitlich um sechs Zentimeter.

► **Ein Gerichtsverfahren** soll nun entscheiden, was die Ursache für die Kippung ist, wer sie zu verantworten hat und die Kosten der Sanierung trägt.

den exakten Grund für die Schiefelage der Brücke, der eben noch nicht ermittelt ist. Bodenuntersuchungen seien Mitte des Jahres ein erster Schritt gewesen, um dem Problem auf den Grund zu gehen.

Das gerichtliche Verfahren solle auch klären, wer die entstandenen Kosten für die Sanierung zu tragen habe. Neidhart ist am Donnerstag vor Ort und verspricht das Gutachten bis Ende Januar zu liefern. Danach müsse sich das Bauamt, darum kümmern die Brücke alltagstauglich zu machen.

#### Der Terminplan wird eingehalten

3300 Tonnen Eigengewicht lasten auf den 18 Pfählen der Brücke über den Rappendorfer Bach. Bauoberrat Breu hat zwar Vermutungen, warum das Bauwerk kippte, möchte sie aber nicht

preisgeben. Auch Baudirektor Josef Kreitinger will „nicht spekulieren, bis das Gutachten da ist“. Und Gutachter Neidhart „will nichts sagen, weil mehrere Faktoren eine Rolle spielen könnten“. Er äußert nur, es gehe darum, bestmögliche Sanierungskonzepte zu entwickeln. Und eine Vorgabe sei, sicher zu stellen, dass es keine baulichen Mängel an den Pfählen gebe, welche die Sicherheit gefährden könnten.

Im Widerlager der Rappendorfer Brücke sind Risse zu sehen, mehrere Zentimeter breite Spalten tun sich auf und „das sollte nicht so sein“, stellt Bauoberrat Michael Breu klar. Das Bauwerk mache, was es wolle. Wenn nicht geklärt sei, wo das Problem liege, könne nicht ausgebessert werden. Sobald das Gutachten da sei, gehe es an die notwendigen Arbeiten um die Brücke

in Ordnung zu bringen.

Josef Kreitinger will nicht nur fertig werden, er will auch, „das die Brücke uns alle überlebt“. Die Sicherheit spiele die maßgebliche Rolle und ihm sei wichtig, dass künftig nicht ständig ausgebessert werden müsse. Aber erst die Ergebnisse des Gutachters werden das weitere Vorgehen festlegen. Auch Verhandlungen über entstandene Kosten könnten mit der Ausführenden Firma erst nach Veröffentlichung des Gutachtens geführt werden. „Herr über das Bauwerk“ sei bis dahin der Gutachter und das Gericht – bis dahin, darf nichts gemacht werden.

Dennoch sind Michael Breu und Josef Kreitinger zuversichtlich, fristgerecht fertig zu werden. Keiner der beiden sieht die Fertigstellung der Furth Südumgehung gefährdet.